"Tag des Tanzes" : Origineller Versuch einiger initiativer J+S-Leiterinnen, mitten in der Stadt Bern die Vielfalt des Tanzes unters Volk zu bringen

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993378

Nutzungsbedingungen

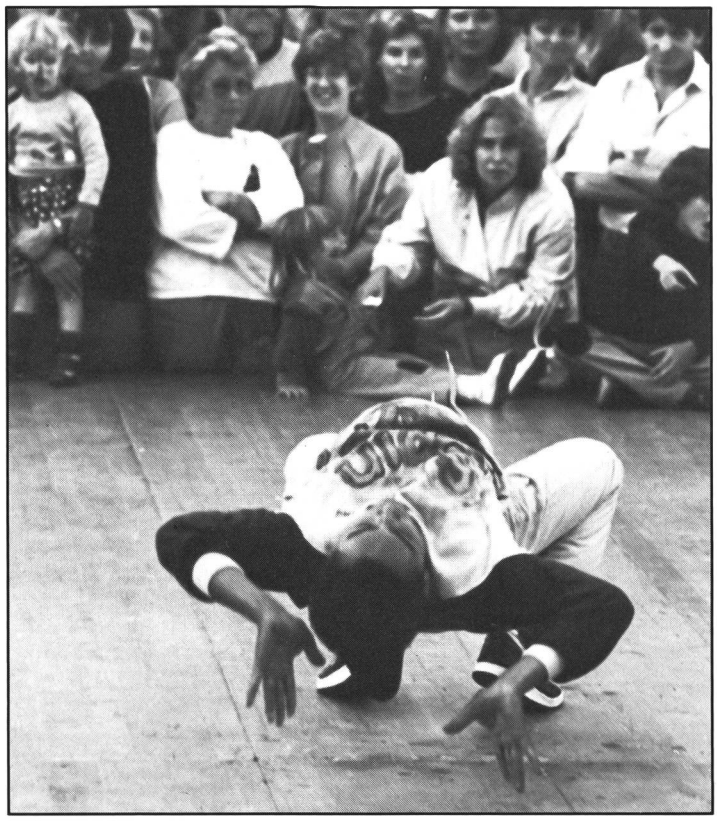
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«In unserem Tanz liegen die Gebärden und Bewegungen aller Wesen, die wir in unserer Entwicklungsgeschichte durchlebt haben.» (Trudi Schoop)

«Tag des Tanzes»

Origineller Versuch einiger initiativer J + S-Leiterinnen, mitten in der Stadt Bern die Vielfalt des Tanzes unters Volk zu bringen

Hugo Lörtscher

Tanz, einst unverlierbares kultisches Erbgut, im Mittelalter ausgelöscht und im industriellen, am materiellen Erfolg ausgerichteten jetzigen Zeitalter eher kulturelle Randerscheinung, kämpft um öffentliche Anerkennung. Auch in der Schule, wo Tanz nirgends auf einem Lehrplan figuriert und mangels Ausbildungskonzepten auch ausgebildete Lehrkräfte rar sind.

Dennoch: Angesichts des ernüchternden Endes blinder Fortschritt- und Technikgläubigkeit hat in weiten Bevölkerungskreisen ein Umdenken stattgefunden. Man geht sachte daran, dem lange Zeit vernachlässigten eigenen Körper auf neue Art zu begegnen und die in ihm wohnenden Kräfte und geheimen Botschaften zu verstehen. Eine Chance für den Tanz, hier ein innegewordenes Vakuum auszufüllen?

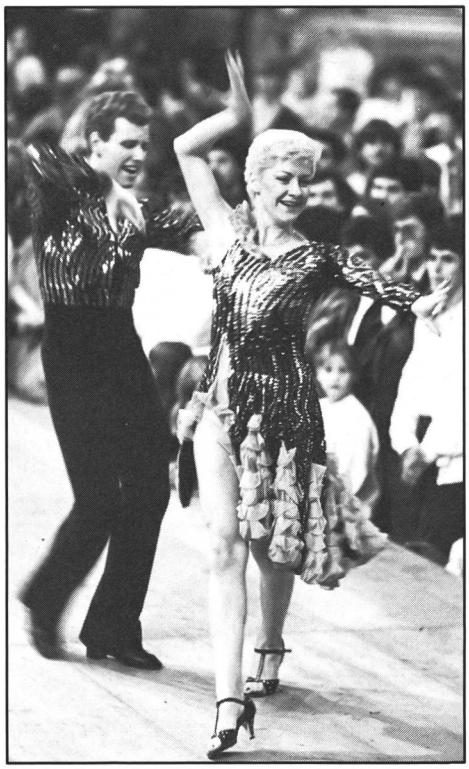
Bedeutende Impulse kamen, eruptiven Ausbrüchen gleich, aus der Stadt Bern – eine Überraschung? Zuerst war es der «Tag des Tanzes», wenig später das internationale Symposium «Tanz in der Schule». Tanz im Aufbruch? Man möchte es wünschen.

«Tanz in der Schule»: ein Thema, das einer gründlichen Auseinandersetzung in unserer Zeitschrift ruft – später.

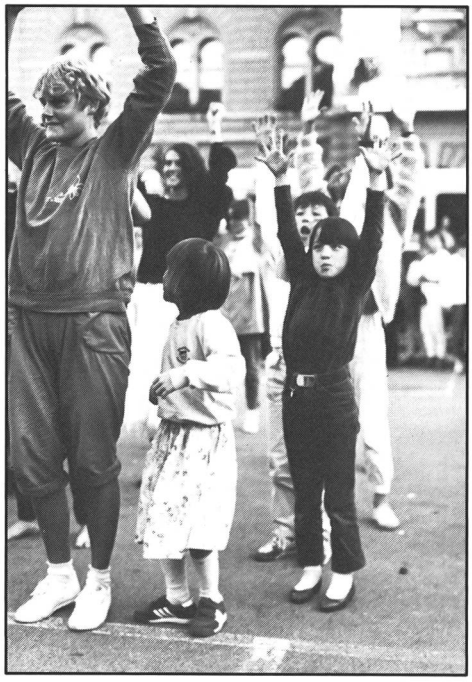
«Tag des Tanzes»: ein Versuch, ein Protest, eine Hoffnung.

«Ich sehe im Tanz eine metaphysische Funktion sowie ein Mittel, um eine direkte Verbindung zum Kosmos herzustellen.» (Michel Random, Orientalist)

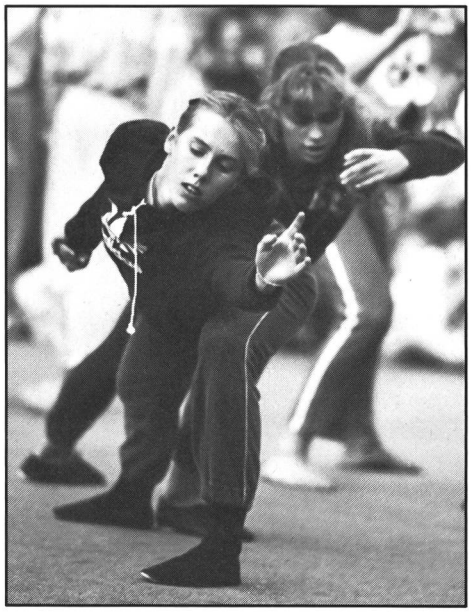
Ein Versuch, Tanz mit einfachsten Mitteln unter das Volk zu bringen. Vor einem Zufallspublikum, ohne Eintrittsgeld und ohne finanzielle Entschädigung der Teilnehmer. Mitten in der Stadt Bern auf dem Bundesplatz, wo sonst an die hundert angepflockte Benzinrosse das ästhetische Auge stören. Ein Protest gegen die heutige Lebens-, Verschwendungs-, Ausbeutungs- und Zerstörungskultur des Menschen und dessen verantwortungslosen Umgang mit dem eigenen Körper.
In der Hoffnung, dass Tanz als ganzheitliches menschen- und körperbildendes Erziehungselement im obligatorischen Schulunterricht Eingang findet.
Was aber ist Tanz?
Viele kluge Autoren geben in zahllosen Schriften erschöpfend darauf Antwort. Einige Zitate sind auf unserer Doppelseite eingestreut. Sicher ist Tanz anders als «Sport», und reicht auch weiter als Gebärde und Ekstase. Tanz ist tiefstes Eintauchen in das Wesen des Menschen über den Weg der Körpererfahrung.
Doch halten wir uns an den grossen Tanztheoretiker Rudolf von Laban, welcher festhielt: «Tanz kann nur durch Tanzen erklärt werden.»
Und das taten denn auch die Organisatoren des «Tages des Tanzes» auf dem Bundesplatz zu Bern. Auf eine unkomplizierte, berückende Weise. Tanz in seiner ganzen, hinreissenden Vielfalt vom Afrotanz für jedermann bis zum modernen getanzten Theater – in 20 kontrastierenden Vorführungen.
Dem Anlass lag Maurice Béjarts «Danse pour tous» zugrunde, das «tanzende Publikum», hier auf dem Bundesplatz in Tanzimprovisationen zum Mitmachen aufgefordert.



«Im Moment glaube ich, habe ich ein religiöses Empfinden für den menschlichen Körper erreicht. Ich meine nicht diesen, auf das Fleisch und die fünf Sinne begrenzten Körper, sondern, sagen wir, den ganzheitlichen, magnetischen, sogar mystischen Körper.»
(Jean-Louis Barrault)



«Ich gehe beim Tanz aus von der Urerfahrung, vom Urzustand der Ganzheit, welche uns mit dem Ewigen verbindet, und ich verstehe Tanz als einen inneren Weg der Menschwerdung unter Aufhebung der Zeit. Was immer wir im Innern empfinden, kommt im Körper zum Ausdruck.»
(Trudi Schoop, Tanztherapeutin, USA)



Der Erfolg? – Instrumentell nicht messbar. Im Publikum hat er vielleicht da und dort die Kruste verschütteter Sensibilität aufgebrochen. Bei den tanzenden Teilnehmern geschah vielleicht das, was die Basler Tanzpädagogin Lina Nichele einmal als ein «Suchen nach Harmonisierung der zwischen Körper und dem Sein liegenden Empfindungsbereiche über den Weg der Bewegungserfahrung» umschrieb. Im tanzenden Kind erkennbar als «Empfindsamkeit für das Körperbewusstsein, ausgedrückt in der staunenden Erfahrungsmöglichkeit, eigene Geschichten tänzerisch erzählen zu können» (Martian Peter-Bolaender, Bochum).
Der «Tag des Tanzes» unter Leitung von Betty Schnyder und organisiert gemeinsam vom Kantonalen Amt für Jugend + Sport Bern und der Städtischen Schuldirektion, war ein ermutigendes Experiment, kam jedoch leider nicht als gesamtschweizerischer Anlass zum Tragen. Hoffen wir dennoch auf möglichst zahlreiche Nachahmer. ■